



ERFOLG IN 15 SPRACHEN

DEUTSCH — OSTEUIROPÄISCH
OSTEUIROPÄISCH — DEUTSCH

Jahresabschluss
2007
Raiffeisen International
Bank-Holding AG



Raiffeisen
INTERNATIONAL

Member of RZB Group

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss und Lagebericht

<i>Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007</i>	<i>I</i>
<i>Bilanz zum 31. Dezember 2007</i>	<i>II</i>
<i>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007</i>	<i>III</i>
<i>Anhang für das Geschäftsjahr 2007</i>	<i>IV</i>
<i>Anlagen zum Anhang</i>	
<i>Anlagenspiegel gem. § 226 (1) UGB</i>	<i>I</i>
<i>Darstellung der Anlagen an verbundenen Unternehmen</i>	
<i>zum 31. Dezember 2007 gem § 238 (2) UGB</i>	<i>II</i>
<i>Impressum</i>	<i>V</i>

Lagebericht Raiffeisen International Bank-Holding AG für das Geschäftsjahr 2007

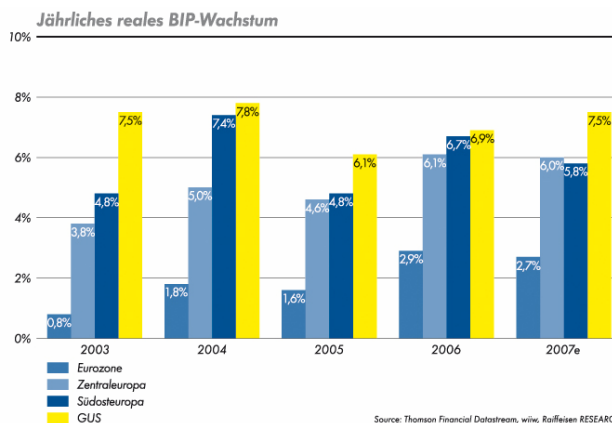
Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Weiterhin hohe Dynamik in Zentral- und Osteuropa

Das Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa (CEE) konnte im Jahr 2007 fast ungebrochen an das Rekordjahr 2006 anschließen. In den neuen EU-Mitgliedstaaten Zentraleuropas (Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien) etwa lag das reale BIP-Wachstum 2007 nach den aktuellen Schätzungen mit durchschnittlich 5,8 Prozent nur knapp unter dem Rekordwert von 6,1 Prozent im Jahr 2006. Ausschlaggebend für diese leichte Verlangsamung war die durch Budgetkonsolidierungsmaßnahmen hervorgerufene deutliche Konjunkturabkühlung in Ungarn.

Etwas weniger dynamisch verlief im Jahr 2007 die Wirtschaftsentwicklung der südosteuropäischen Länder (Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Moldau). Der Rückgang des realen BIP-Wachstums dieser Region auf durchschnittlich 5,8 Prozent von zuvor 6,6 Prozent ist dabei in erster Linie auf Ernteausfälle in Rumänien zurückzuführen. Die neue EU-Mitgliedschaft hingegen hatte im ersten Jahr weder für Rumänien noch für Bulgarien spürbare Auswirkungen.

Von durchschnittlich 6,8 Prozent im Jahr 2006 auf 7,5 Prozent im Jahr 2007 beschleunigt hat sich das reale BIP-Wachstum in den europäischen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Russland, Ukraine, Belarus). Eine leichte Wachstumsabschwächung in der Ukraine und Belarus stand hier einem Anstieg in Russland gegenüber.



Sieht man von landesspezifischen Unterschieden ab, wirkten im Jahr 2007 ähnliche Wachstumsfaktoren wie im Jahr zuvor. Im Vordergrund standen dabei die lebhafteste, durch einen deutlichen Anstieg der

Reallöhne und Kreditvergaben getragene Konsumnachfrage sowie eine robuste Zunahme der Bruttoanlageninvestitionen. Auch das anhaltend starke Konjunkturwachstum in den „alten“ EU-Ländern, die mit Abstand die wichtigsten Handelspartner und ausländischen Investoren für die CEE-Länder stellen, wirkte sich positiv auf die Konjunktorentwicklung der Region aus. Vor diesem Hintergrund nimmt die Konjunkturdynamik in den neuen EU-Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und jenen Staaten, die den Kandidatenstatus anstreben, stetig weiter zu. Dies kommt auch den ausländischen Direktinvestitionen zugute, die sich weiterhin auf hohem Niveau bewegten und insbesondere in Südosteuropa weiter anstiegen.

Lediglich die Nettoexporte wirkten – mit Ausnahme der Slowakei, Sloweniens und Ungarns – Berichtszeitraum insgesamt wachstumsdämpfend.

Stärkerer Preisanstieg im zweiten Halbjahr

In der zweiten Jahreshälfte 2007 sind die Inflationsraten in CEE teilweise merklich angestiegen. Neben den hohen Ölpreisen war dafür in erster Linie eine Verteuerung der Lebensmittel verantwortlich. Sie beruhte einerseits auf den Weltmarktpreisen für Getreide und Mais, die aufgrund der hohen Nachfrage nach Bioethanol stark anzogen. Andererseits führten 2007 auch wetterbedingte Ernteeinbußen zu einer Verknappung des Angebots.

Insgesamt dürften die durchschnittlichen Inflationsraten für das Jahr 2007 dank der geringen Teuerung in der ersten Jahreshälfte dennoch moderat ausfallen. Während die durchschnittliche Inflationsrate für Zentraleuropa im Jahr 2007 auf rund 3,5 Prozent etwas anstieg (2006: 2,2 Prozent), liegen die durchschnittlichen Inflationsraten in den Ländern Südosteuropas mit 4,9 Prozent und in der GUS mit 9,5 Prozent sogar unter den Werten des Vorjahres (Südosteuropa 2006: 6,8 Prozent, GUS 2006: 9,6 Prozent). Zurückzuführen ist dies neben der anhaltenden Schwäche des US-Dollars auf die real und zum Teil auch nominell gestiegenen Währungskurse, die zu einer Dämpfung der Importpreise und damit auch der allgemeinen Inflation beigetragen haben. Unter den Märkten der Raiffeisen International war 2007 die Ukraine das einzige Land mit einer zweistelligen Inflationsrate (12,7 Prozent).

US-Immobilienkrise belastet Finanzmärkte

In der zweiten Jahreshälfte 2007 standen die internationalen Finanzmärkte ganz im Zeichen der US-Immobilienkrise und ihrer Auswirkungen. Direkte wirtschaftliche Konsequenzen für die Länder in CEE blieben zwar vorerst aus, in Form einer differenzierteren Bewertung der Währungen der Region zeigten sich allerdings indirekte Folgen. Während die Währungen in Zentraleuropa die eingetretenen Verluste rasch wieder kompensieren konnten, hat sich in Südosteuropa z.B. der rumänische Leu rund 15 Prozent unter den Höchstständen zu Jahresmitte stabilisiert. Insgesamt war eine Ausweitung der Risikoaufschläge zu verzeichnen. Sie hielt sich für die Länder in CEE angesichts der möglichen Tragweite der US-Immobilienkrise für die internationalen Finanzmärkte aber in Grenzen. Dies belegt die differenzierte Sicht der Finanzmarktteilnehmer, die sowohl Stabilität als auch Wachstumsaussichten in CEE nach wie vor sehr günstig einschätzen.

Leistungsbilanzdefizite als „typisches“ Phänomen aufstrebender Volkswirtschaften

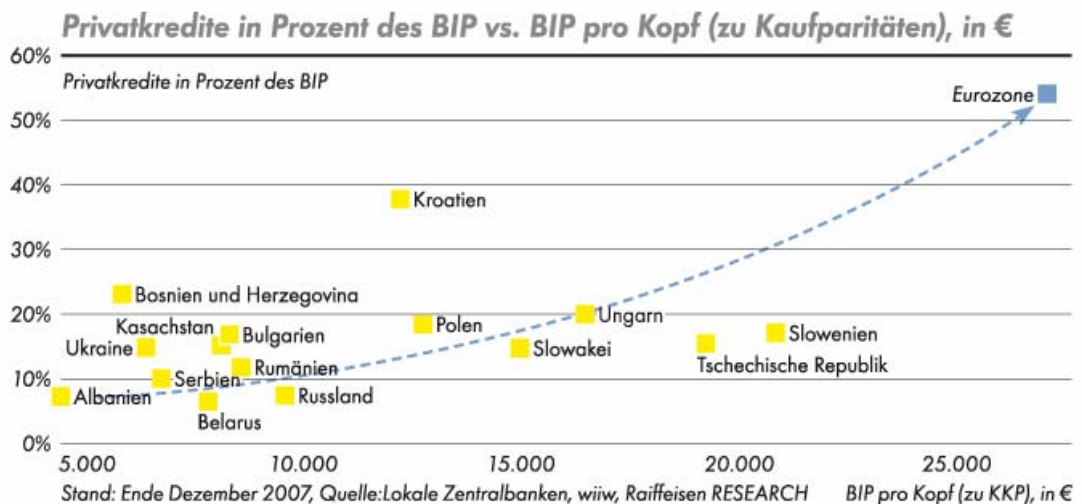
Einige Länder Zentral- und Osteuropas, vor allem Südosteuropas, weisen seit einigen Jahren steigende Defizite in ihrer Leistungsbilanz aus. Die Hauptgründe dafür sind reale und zum Teil nominelle Währungsaufwertungen, ein durch den EU-Integrationsprozess begünstigter Investitionsboom sowie die anhaltend starke private Kreditnachfrage. Internationale Institutionen sowie die lokalen Notenbanken haben sich wiederholt über die wirtschaftliche Stabilität und die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Aufholprozesses der betroffenen Länder besorgt gezeigt.

Angesichts des starken Investitionswachstums und der relativ geringen Sparquote ist ein hoher Einsatz ausländischer Finanzmittel – und damit ein entsprechend hohes Leistungsbilanzdefizit – allerdings die logische ökonomische Konsequenz. Dieses Phänomen ist in aufstrebenden Volkswirtschaften generell zu beobachten. Zudem kann ein Großteil der Leistungsbilanzdefizite durch den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen finanziert werden. Mit dem EU-Beitritt Rumäniens und Bulgariens wird diese Situation in den kommenden Jahren auch weiter anhalten, ohne dass dadurch die wirtschaftliche Stabilität bedroht wäre. Auf längere Sicht sollte der Aufbau neuer sowie die Modernisierung und Erweiterung bestehender exportorientierter Produktionsanlagen zu einer Reduktion der Handelsbilanzdefizite führen. Die Entwicklung der vergangenen Jahre in den zentraleuropäischen Ländern hat dies klar gezeigt.

Entwicklung des Bankensektors in Zentral- und Osteuropa

Die Gesamtaktiva der Banken zeigten 2007 in ganz Zentral- und Osteuropa weiterhin starke Zuwächse. Die anhaltende Dynamik des Bankensektors hielt damit restriktiven regulatorischen Maßnahmen in einigen südosteuropäischen Ländern sowie der im Gefolge der US-Immobilienkrise schwierigen Refinanzierung der auf den Finanzmarkt angewiesenen Banken in der GUS erfolgreich stand.

Motor für diese positive Tendenz ist nach wie vor das Konsum- und Hypothekenkreditgeschäft, das von der Erwartung steigender Immobilienpreise und wachsender Einkommen profitiert. Daneben konnte auch das Firmenkundengeschäft wie bereits im Vorjahr stark zulegen. Besonders Klein- und Mittelbetriebe gewinnen hier zunehmend an Bedeutung. Schließlich verzeichneten auch offene Investment- und Pensionsfonds – wenngleich auf nach wie vor geringem absolutem Niveau – sehr hohe Zuwachsraten.



Geschäftsverlauf 2007

Gesellschaftsrechtliche Änderungen

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurde die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln (Kapitalberichtigung) um € 931.108,69 zur Glättung des anteiligen Betrages am Grundkapital je Stückaktie auf € 3,05 durch Umwandlung gebundener Kapitalrücklagen beschlossen. Am 5. Oktober 2007 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals um € 36.287.375,00 durch Ausgabe von 11.897.500 Stückaktien (Secondary Public Offering). Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2007 € 471.735.875,00 und besteht aus 154.667.500 Stück nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien).

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2006 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt das Grundkapital gemäß § 169 AktG bis zum 7. Juni 2011 durch Ausgabe

von bis zu 71.385.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien um bis zu € 217.258.695,65 zu erhöhen. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurden die bisherigen (unausgenützten) Festsetzungen über das genehmigte Kapital widerrufen. Gleichzeitig wurde der Vorstand dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien gegen Bareinzahlung und/oder Sacheinlage unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts um insgesamt höchstens € 217.724.250,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Kapitalerhöhung im Oktober erfolgreich platziert

In der Aufsichtsratsitzung vom 19. September 2007 genehmigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Ausnützung des genehmigten Kapitals um bis zu € 36.287.375,00 durch Ausgabe von bis zu 11.897.5000 neuen Stückaktien, wobei die Festlegung des endgültigen Volumens der Kapitalerhöhung sowie des endgültigen Bezugs- und Angebotspreises einem späteren Beschluss des Vorstandes vorbehalten wurde. Gleichzeitig ermächtigte der Aufsichtsrat einen Arbeitsausschuss zu einer diesbezüglichen künftigen Beschlussfassung.

Die Raiffeisen International vereinbarte aus ihrer Kapitalerhöhung im Oktober 2007 einen Emissionserlös von € 1,24 Milliarden (ohne Berücksichtigung der Emissionskosten). Damit war diese Transaktion eine der größten Kapitalerhöhungen in der österreichischen Kapitalmarktgeschichte. Infolge der Kapitalerhöhung stieg die Anzahl der ausgegebenen Aktien auf 154.667.500 Stück. Die 11.897.500 jungen Aktien wurden zu einem Kurs von € 104,0 ausgegeben. Das Angebot fand bei privaten wie auch institutionellen Investoren großen Anklang: Die jungen Aktien, für die das Bezugsrecht durch bestehende Aktionäre nicht ausgeübt wurde, waren zweifach gezeichnet. Die gestärkte Kapitalbasis dient vor allem dem weiteren organischen Wachstum der Raiffeisen International, aber auch eventuellen selektiven Akquisitionen.

Zum 31. Dezember 2007 beträgt das nicht ausgenützte genehmigte Kapital € 181.436.875,00. Im Jahr 2007 war der Kurs der Raiffeisen International-Aktie durch hohe Volatilität gekennzeichnet. Er bewegte sich in einer Bandbreite zwischen € 92,00 und € 123,90. Am letzten Handelstag des Jahres lag der Kurs bei € 103,60, die Marktkapitalisierung zu diesem Tag bei € 16,0 Milliarden. Insgesamt wurden 2007 73 Millionen Aktien der Raiffeisen International gehandelt. Das Umsatzvolumen betrug rund € 7,9 Milliarden, der durchschnittliche Tagesumsatz lag bei 294.787 Aktien.

Weiters ermächtigte die Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 den Vorstand nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes zum Erwerb und, ohne dass die Hauptversammlung vorher nochmals befasst werden muss, gegebenenfalls zur Einziehung eigener Aktien. Der Anteil der zu erwerbenden und bereits erworbenen Aktien darf 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Dauer der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist mit 18 Monaten seit der Beschlussfassung in der Hauptversammlung begrenzt.

- Der geringste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert beträgt € 1 (eins), der höchste beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börsenschlusskurs der der Ausübung dieser Ermächtigung vorangegangenen 10 Handelstage liegen.
- Sowohl dieser Beschluss als auch das darauf beruhende Rückkaufprogramm und ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm sowie deren Dauer sind zu veröffentlichen.

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Veräußerung der eigenen Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu beschließen. Das Bezugsrecht der Aktionäre darf nur dann ausgeschlossen werden, wenn die Veräußerung der eigenen Aktien als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Gesellschaftsanteilen oder zum Zweck der Durchführung eines Programms für Mitarbeiterbeteiligung oder eines Aktienoptionsplans für Mitarbeiter der Gesellschaft, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen erfolgt. Die Einbindung des Aufsichtsrats erfolgt auf der Grundlage des Aktiengesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und den Vorstand.

Diese Ermächtigung ersetzt die in der Hauptversammlung am 7. Juni 2006 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwertung eigener Aktien und bezieht sich hinsichtlich der Verwertung auch auf den von der Gesellschaft bereits erworbenen Bestand eigener Aktien.

Per 31.12.2007 verfügte die Gesellschaft über 826.223 eigene Aktien. Im Jänner 2008 erfolgten weitere Käufe über insgesamt 321.973 Stück.

Zum 31. Dezember 2007 hielt die Cembra BeteiligungsGmbH, Wien (für die Raiffeisen Zentralbank) 68,5% der Anteile am Grundkapital. Die restlichen Anteile befanden sich im Streubesitz.

Bestimmungen hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

Personen, welche das 68. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Vorstands bestellt oder für eine weitere Funktionsperiode wiederbestellt werden. Personen, welche das 75. Lebensjahr vollendet haben, können nicht zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt oder für eine weitere Funktionsperiode wiedergewählt werden. Darüber hinaus kann keine Person gewählt werden, welche insgesamt mehr als 8 Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften hat. Der Vorsitz im Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft zählt doppelt.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2007 war in erster Linie geprägt von weiterem erheblichen Wachstum in den bestehenden Einheiten sowie von den Vorbereitungen und der Umsetzung des rechtlichen Zusammenschlusses der ZAO Raiffeisenbank und der OAO Impexbank in Russland sowie der weiteren Integration der VAT Raiffeisen Bank Aval in der Ukraine.

Am 23. November 2007 wurde die OAO Impexbank, Moskau, (Anteil der Raiffeisen International: 100 %) nach Einholung sämtlicher erforderlicher Genehmigungen mit der ZAO Raiffeisenbank, Moskau, (Anteil der Raiffeisen International: 100 %) als aufnehmende Gesellschaft, gegen Gewährung von 4.437 Stammaktien der aufnehmenden Gesellschaft im Nominale von je RUB 1.004.000,00 verschmolzen. Im vorliegenden Jahresabschluss wurde der Buchwert der OAO Impexbank, Moskau, in Höhe von € 509.730.197,07 auf den Anteil an der ZAO Raiffeisenbank, Moskau, umgebucht. Die neue Einheit firmiert unter der Bezeichnung ZAO Raiffeisenbank, Russland.

Wie in den Vorjahren benötigten einige Einheiten für das Wachstum Unterstützung in Form von Kapitalerhöhungen, bzw. wurden geringfügig Anteile zugekauft.

Von den Zugängen (ohne Zugänge aus Bewertungseinheit) sind die Kapitalerhöhungen bei der ZAO Raiffeisen Bank, Moskau, (€ 303,1 Millionen) der VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew, mit € 211,6 Millionen sowie der Raiffeisen banka a.d., Belgrad, (€ 115 Millionen) und der Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia, (€ 110 Millionen) als bedeutend anzuführen.

Innerhalb der Abgänge im Geschäftsjahr 2007 ist der Verkauf von 49 % der Anteile an der eBanka a.s., Prag, (Buchwertabgang: € 63,7 Millionen) an die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (24,0 %) und an die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz, (25,0 %) als wesentlich zu bezeichnen.

Das organische Wachstum des Konzerns fand auch im weiteren Ausbau von Niederlassungen Niederschlag. Die Anzahl von Filialen im Konzern erhöhte sich auf 3.015 (nach 2.848 Ende 2007). Die Anzahl der betreuten Kunden stieg auf rund 13,7 Millionen (2007: 12,1 Millionen).

Auch das Leasinggeschäft der Raiffeisen International wurde 2008 durch Neugründungen (über die Raiffeisen Leasing International) in Kosovo und Moldau weiter ausgebaut.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2007 von € 3.666,9 Millionen auf € 4.210,5 Millionen erhöht. Diese Erhöhung resultiert aktivseitig insbesondere aus den Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Das Beteiligungsvolumen der Raiffeisen International beträgt zum Bilanzstichtag € 4.007,6 Millionen (€ 3.260,6 Millionen zum 31.12.2006) und umfasst Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 4.006,9 Millionen und Beteiligungen im Ausmaß von € 680 Millionen (Vorjahr: ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen). Innerhalb der verbundenen Unternehmen entfallen € 3.720,1 Millionen (zum 31.12.2006 € 3.016,0 Millionen) auf Bankbeteiligungen und die restlichen Anteile an verbundenen Unternehmen sind unverändert überwiegend Holdinggesellschaften. Bei den Beteiligungen handelt es sich um eine geringfügige Beteiligung an der European Investment Fund S.A., Luxemburg, die SME-Unternehmen finanziell unterstützt.

Hinsichtlich der Änderungen an verbundenen Unternehmen wird auf die Erläuterungen auf Seite 7 verwiesen.

Innerhalb der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich die sonstigen Forderungen vor allem aus der Veränderung der Sicherungsgeschäfte (Bewertungseinheit).

Auf der Passivseite erhöhte sich insbesondere das Eigenkapital durch die Kapitalerhöhung von € 2.371,5 Millionen auf € 3.576,2 Millionen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich von 64,6 % auf 84,9 % im Jahresvergleich.

Aus dem Mittelzufluss der Kapitalerhöhung und durch die Verringerung der Guthaben bei Kreditinstituten wurden einerseits die Investitionen bei den Finanzanlagen finanziert und andererseits kurzfristige Finanzverbindlichkeiten rückgeführt.

Zu den folgenden Beteiligungen bestehen Syndikatsverträge mit den jeweiligen Mitaktionären:

Mit den Mitgesellchaftern der Beteiligungen, Raiffeisenbank a.s., Prag, Tatra Banka a.s., Bratislava, Raiffeisen Bank Zrt, Budapest, bzw der Raiffeisen-RBHU Holding GmbH, Wien, Raiffeisen Krekova banka d.d., Marburg, und der Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb, bestehen Syndikatsverträge, die insbesondere wechselseitige Vorkaufsrechte regeln. Bei einem Kontrollwechsel – auch infolge eines Übernahmeangebotes – enden die Syndikatsverträge.

Die mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), London, abgeschlossene Aktionärsvereinbarung betreffend die OAO Priorbank, Minsk, sieht für den Fall eines Kontrollwechsels bei der Bank vor, dass der EBRD ein Optionsrecht zum Verkauf sämtlicher von ihr gehaltenen Aktien an der OAO Priorbank an die Raiffeisen International zusteht.

Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebsstätte in Prag, Tschechische Republik.

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus dem in lokaler Währung geführten Eigenkapital einiger Beteiligungen wurden Kurssicherungsgeschäfte mit der Raiffeisen Zentralbank abgeschlossen. Für die betreffenden Beteiligungen wurden Bewertungseinheiten geschaffen, wodurch bewirkt wird, dass die gegenläufige Wertentwicklung der jeweiligen Fremdwährung zwischen dem Basisgeschäft (Beteili-

gung) und dem Sicherungsgeschäft kompensatorisch berücksichtigt wird. Die Sicherungsgeschäfte wurden in Form von Kassageschäften sowie Devisentermingeschäften durchgeführt.

Ertragslage

Die Verringerung der Umsatzerlöse im Jahresvergleich ist insbesondere auf die Änderung des Ausweises von Erträgen aus weiterverrechenbaren Aufwendungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse beinhalten Beratungs- und Verwaltungsleistungen ausschließlich an verbundene Unternehmen.

Neben der erwähnten Umgliederung resultiert der Anstieg der sonstigen Erträge aus volumensbedingt gestiegenen Erträgen für Garantiezusagen und Provisionserträgen für die Bereitstellung von Krediten (stand-by facilities). Die Betriebsleistung erhöhte sich dadurch um € 8,4 Millionen oder 24,6 % auf € 42,7 Millionen.

Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen für die Betriebsleistung im Jahresvergleich überproportional um € 16,6 Millionen auf € 93,8 Millionen. Der Anstieg des Personalaufwandes um € 5,6 Millionen ist einerseits auf den sich aus der Geschäftsausweitung ergebenden Mitarbeiteraufbau und auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Share Incentive Plan zurückzuführen. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich vor allem die EDV-Aufwendungen, die Aufwendungen für Fremdpersonal und Beratungsleistungen sowie die Werbe- und Repräsentationsaufwendungen.

Das ordentliche Betriebsergebnis sank dadurch von € -43,0 Millionen auf € -51,1 Millionen.

Unter Einbezug des Finanzergebnisses in Höhe von € 130,8 Millionen (Vorjahr: € 687,6 Millionen – begünstigt durch Sondereffekte aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von € 668,2 Millionen), das im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Beteiligungserträge in Höhe von € 162,6 Millionen und auf Erträge aus dem Kursgewinn eines USD-Kredits in Höhe von € 34,1 Millionen (unter sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen) zurückzuführen ist, ergibt sich nach Berücksichtigung des Ertrags aus Steuern vom Einkommen in Höhe von € 6,2 Millionen (Vorjahr: Aufwand € 0,8 Millionen) ein Jahresüberschuss von € 85,9 Millionen (Vorjahr: € 643,9 Millionen).

Risikomanagement

Das Kerngeschäft der Raiffeisen International besteht im Erwerb, Besitz und Führen von Mehrheitsbeteiligungen an Banken und Finanzinstituten in Zentral- und Osteuropa. Potentielle Akquisitionsobjekte werden intensiven internen Prüfungsmethoden unterzogen. Situationsabhängig werden externe Berater hinzugezogen. Den Abschlüssen liegen umfangreiche Beteiligungsverträge zugrunde, die dem Beteiligungsausmaß entsprechend umfassende Kontrollrechte sowie Abstimmungsprozesse mit Minderheitsaktionären für Veräußerungen definieren. Diese Rechte werden vom Management und den Mitarbeitern der Raiffeisen International wahrgenommen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaften wird laufend in Monats-, Quartals- und Jahresberichten entsprechend dokumentiert und analysiert.

Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der Raiffeisen International. Die Steuerung des Risikos ist eine zentrale Konzernfunktion.

Grundsätze des Risikomanagements

In der Raiffeisen International besteht ein umfassendes System von Risikogrundsätzen sowie Risikomesungs- und Überwachungsverfahren. Ihr Ziel ist es, die Risiken aller Netzwerkbanken und Spezialgesellschaften zu kontrollieren und zu steuern. Zudem werden Risikosteuerung und -kontrolle durch geeignete Organisationsstrukturen unterstützt. Die alledem zugrunde liegende Risikopolitik, die sich in den folgenden Grundsätzen manifestiert, gibt die Konzernzentrale vor.

- Das Management von Kredit-, Länder-, Markt-, Liquiditäts- und operationalen Risiken findet auf allen Ebenen des Konzerns statt.
- Durch konzernweit gültige Dienstanweisungen (Directives) wird ein konsistenter und kohärenter Risikomanagementansatz sichergestellt. Dieser Ansatz wird mit der RZB als Muttergesellschaft abgestimmt.
- Die Prinzipien des Risikomanagements in den Bereichen Corporates und SME sind in einem für die gesamte Raiffeisen International verpflichtenden Handbuch, dem Credit Manual, festgehalten. Dieses Handbuch baut auf dem Kredithandbuch des RZB-Konzerns auf.
- Die angewendeten Ratingmethoden sind konzernweit einheitlich.
- Die Kreditrichtlinien werden jährlich im Verlauf von Budgetierung und Planung überarbeitet und bewilligt.
- Die Aktivitäten des Geschäfts- und Risikomanagements sind in personeller und funktionaler Hinsicht strikt getrennt.
- Die Unternehmenskredit-Ausfallvorsorge, die das Risiko des Verlustes einbezieht, beruht neben Einzelwertberichtigungen auch auf Portfolio-Wertberichtigungen. Die Kreditausfallvorsorge bei Privatkunden erfolgt generell nach dem Portfolio-Ansatz.
- Voraussetzung für Produktneueinführungen im Retail-Segment ist die Zustimmung des Head Office des Konzerns.

Säulen des Risikomanagements

Um die Grundsätze des Risikomanagements im Tagesgeschäft umsetzen zu können, sind als erste Säule fundierte einschlägige Kenntnisse notwendig. Als Vorreiter mit über 20-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Zentral- und Osteuropa verfügt die Raiffeisen International über wertvolle Erfahrung im aktiven Risikomanagement. Sie bildet die Basis für die Etablierung eines starken Risikomanagement-Teams in der Wiener Konzernzentrale sowie verlässlicher Teams in den Netzwerkbanken, die durch lokale Chief Risk Officers verstärkt werden. Zudem verfügt die Raiffeisen International über eine Infrastruktur, die den reibungslosen Informationsaustausch zwischen diesen Teams erlaubt.

Die zweite Säule des professionellen Risikomanagements in der Raiffeisen International besteht in einer konzernweiten Standardisierung. Sie betrifft vor allem die Definition einheitlicher Kreditbewilligungsprozesse, die auf einem konzernweiten Kredithandbuch basieren. Das Rating ist dabei ebenfalls an Methoden gebunden, die für den gesamten Konzern einheitlich geregelt sind. Auch für das anschließende Reporting existieren verbindliche Standards. Ein netzwerkweites Regelwerk für die Kreditausfallvorsorge sowie Seminare für Mitarbeiter der Netzwerkbanken und des Head Office sorgen gleichfalls für konzernweite Konsistenz.

Die hohe Bedeutung der Konzernzentrale als Steuer- und Kontrollinstanz fungiert als dritte Säule des strukturierten Risikomanagements. Erkennbar wird die Rolle der Zentrale z.B. daran, dass Produkt-Neueinführungen nur mit ihrer Zustimmung möglich sind. Auch die Aufgabe einer Berichtsplattform für das Risikomanagement nimmt das Head Office wahr, und lokal geführte Scorecards werden ebenfalls in der Zentrale überwacht. Zur Stärkung der lokalen Expertise sind schließlich mehrere Teams aus der Zentrale für die Kreditüberwachung vor Ort im Einsatz.

Basel II und Datenqualitätsmanagements

Erklärtes Ziel aller Aktivitäten von Raiffeisen International im Bereich Basel II und Datenqualitätsmanagement ist die Schaffung einheitlicher Kreditstandards und Bewertungsansätze, sowohl im Corporate- als auch im Retail-Geschäft. Sie dienen der weiteren strategischen Positionierung des Risikomanagements in der Gruppe.

Die erste Phase der Basel-II-Implementierungsaktivitäten wurde in diesem Sinn 2007 erfolgreich abgeschlossen und ermöglicht allen Einheiten der Gruppe, sowohl im Bank- als auch im Leasingbereich Risikoaktiva vorerst auf Basis des Standard-Ansatzes zu berechnen. Parallel dazu findet derzeit für die RZB als Mutterinstitut sowie für einige Einheiten in den neuen EU-Ländern das Abnahmeverfahren für den so genannten „IRB-Ansatz“ („IRB“ – auf Basis eines internen Ratings) statt. Dieses sollte im Einklang mit dem offiziellen Implementierungsplan im 1. Halbjahr 2008 abgeschlossen sein. Da es das erklärte Ziel der Gruppe ist, für alle materiellen Portfolios die Risikoaktiva auf Basis des IRB-Ansatzes zu berechnen, wird dessen Implementierung für alle übrigen Länder (inkl. Russlands und der Ukraine) mit der gleichen Priorität weiter verfolgt werden wie in den vergangenen Jahren.

Um eine harmonische und korrekte Berechnung der risikogewichtigen Aktiva auf Basis des österreichischen Gesetzes sowie unter Berücksichtigung der lokalen Wahlmöglichkeiten sicherzustellen, unterstützt und koordiniert die Raiffeisen International in Wien mit einem speziellen Competence Center die lokalen Projektteams in diesem Bereich.

Einen Hauptaspekt der Basel-II-Implementierung stellt auch das Thema „Datenqualitätsmanagement“ dar. Zentral entwickelte Key Performance Indicators überprüfen in diesem Sinn monatlich die Qualität der Daten, etwaiger Korrekturbedarf wird umgehend verfolgt und bearbeitet. Durch Optimierung der

Kreditprozesse im Head Office sowie für die lokalen Portfolios werden zusätzlich Maßnahmen getroffen, um Datenqualitätsmängel proaktiv zu vermeiden.

Gleichzeitig werden die Instrumente der internen Banksteuerung nach Risikoaspekten laufend an die Ergebnisse der Validierung der Ratingmodelle angepasst und die Risikoerfassung der Portfolios verfeinert.

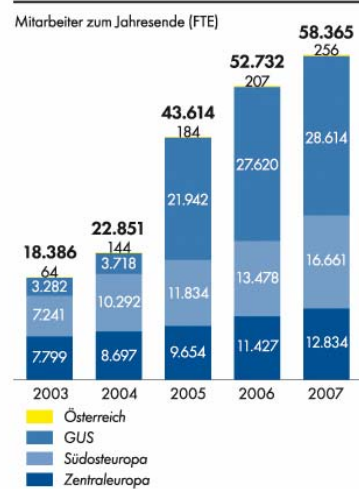
Human Resources

Beliebter Arbeitgeber in Zentral- und Osteuropa

Der anhaltende Wachstumskurs der Raiffeisen International spiegelte sich auch im Berichtszeitraum in einem entsprechenden Anstieg des Mitarbeiterstandes wider. Im Vordergrund stand dabei 2007 das organische Wachstum der Netzwerkbanken. Nach einem Gesamtstand von 52.732 Vollzeitäquivalenten per Jahresende 2006 stieg dieser Wert bis zum 31. Dezember 2007 um 10,7 Prozent auf 58.365 an, davon bei der Konzernmutter in Wien von 143 auf 188.

Weiterhin ist das Durchschnittsalter der Mitarbeiter aller Netzwerkbanken mit 34 Jahren vergleichsweise niedrig und unterstreicht damit, dass die Raiffeisen International zu den jungen und dynamischen Banken zählt. Die Personalstruktur belegt aber auch die hohe Qualifikation der Belegschaft: So lag die Akademikerquote der Raiffeisen International Ende 2007 bei beachtlichen 70 Prozent. Allerdings weichen manche Länder von diesem Mittelwert ab, weil die Rahmenbedingungen in den Märkten der Raiffeisen International stark variieren. Im Besonderen gilt dies für Arbeitsmarktstrukturen, Bildungssysteme und volkswirtschaftliche Gegebenheiten. Ähnlich verhält es sich mit der Frauenquote, die für die Bankengruppe insgesamt Ende 2007 bei 69 Prozent lag.

Entwicklung des Personalstandes zum Bilanzstichtag



Performance Management erfolgreich etabliert

Die optimale Abstimmung zwischen den Unternehmenszielen und den individuellen Planzielen der Mitarbeiter bildet eine unabdingbare Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Konzernstrategie. Bereits im Jahr 2006 startete der Vorstand der Raiffeisen International deshalb eine konzernweite Initiative, um für alle Netzwerkbanken ein einheitliches Performance Management zu implementieren.

Die wichtigsten Vorgaben dafür: transparente Zielsetzungen für den einzelnen Mitarbeiter, regelmäßiges Feedback und Anerkennung, ein objektives Bewertungssystem der individuellen Leistung sowie ein klarer Bezug zu Weiterentwicklung und Entlohnung. Auch kulturelle Schlüsselkompetenzen sollten in

das Performance-Management-System einbezogen werden, um Leitbild und Werte der Raiffeisen International in allen Netzwerkbanken zu verankern und damit das einheitliche Gruppenverständnis zu stärken.

Durch das strukturierte Performance Management stellt die Gruppe den Abgleich zwischen Unternehmens- und Mitarbeiterzielen sicher und misst gleichzeitig deren Erreichung in einem zyklischen Geschäftsprozess. Zusätzlich wird im Rahmen des Performance Managements die individuelle Leistung der einzelnen Mitarbeiter bewertet. Neben entsprechenden Auswirkungen auf deren persönliche Entwicklungsziele und Karriere-möglichkeiten bietet dies auch die Basis leistungsorientierter Entlohnung.

Bis Jahresende 2007 wurden im Rahmen des Performance Managements folgende Meilensteine erreicht:

- Anpassung der lokalen Performance-Management-Systeme an den konzernweiten Standard in den obersten drei Führungsebenen aller Netzwerkbanken (in vielen Banken sogar flächendeckend für alle Führungskräfte und Mitarbeiter)
- Ausgestaltung leistungsorientierter Entlohnungssysteme auf dieser Basis
- Einbeziehung von sechs konzernweit definierten kulturellen Schlüsselkompetenzen in das Performance Management für die erste und zweite Führungsebene
- Weiterentwicklung und Intensivierung lokaler Schulungsaktivitäten zum Training der Führungskräfte und Mitarbeiter im Umgang mit dem Performance-Management-System

Gezielte Weiterbildung

Erstklassige Mitarbeiterqualifikation ist gerade für ein Dienstleistungsunternehmen von höchster Bedeutung. Die Raiffeisen International setzt daher auf aktive Personalentwicklung und bietet ihren Mitarbeitern ein umfangreiches Portfolio an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Neues Trainingcenter in der Ukraine

Eine wichtige Initiative in diesem Bereich setzte der Konzern im Berichtszeitraum bei der Raiffeisen Bank Aval. Nach einer Neustrukturierung des Bereichs Training & Development dieser Gesellschaft im Jahr zuvor wurde am 18. Juli 2007 mit der Financial Academy „FARBA“ in Kiew ein hochmodernes neues Trainingcenter eröffnet.

E-Learning

Auch im Bereich E-Learning machte die Raiffeisen International im Jahr 2007 wieder wichtige Fortschritte. Neben den bereits seit einigen Jahren bestehenden E-Learning-Initiativen in einzelnen Ländern (Polen, Rumänien, Russland, Tschechische Republik und Ungarn) begannen nun auch die Banken in Belarus und der Ukraine mit E-Learning-Programmen.

Zur Unterstützung dieser nationalen Projekte und der weiteren Entwicklung der Mitarbeiter auch auf internationaler Ebene startete die Konzernzentrale 2007 den Aufbau einer zentralen E-Learning-Infrastruktur zur Vernetzung der Zentrale und der Tochtergesellschaften.

Durch den Einsatz von E-Learning wird es der Raiffeisen International möglich, Mitarbeiter aller Ebenen rascher, unmittelbarer und effizienter in ihrer Aus- und Weiterbildung zu unterstützen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Die Raiffeisen International wird auch in den nächsten Jahren das Ziel einer umfassenden Corporate Learning Solution für ein konzernweites Talent Management kontinuierlich verfolgen.

Wettbewerbsvorteil durch Talent Management und Nachfolgeplanung

Die Fähigkeit, vor allem in den obersten Führungsebenen die besten Leute zu finden, ihnen adäquate Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten zu bieten und sie dadurch im Unternehmen zu halten, ist angesichts des rasch wachsenden Marktes in Zentral- und Osteuropa zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor geworden. Eine durchgängige Talent-Management-Strategie sowie wirksame Maßnahmen der Nachfolgeplanung werden damit zu zentralen Instrumenten, um das Wachstum der Raiffeisen International auch in Zukunft zu gewährleisten.

Unter dem Titel „Spot! – Grow! – Lead!“ startete der Vorstand der Raiffeisen International deshalb im Jahr 2007 eine unternehmensweite Initiative zu Talent Management und Nachfolgeplanung in den obersten Führungsebenen der Netzwerkbanken. Zielsetzung dieses Projektes ist es,

- „Top Talents“ mit Führungspotenzial für das Unternehmen zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden,
- diese Mitarbeiter zielgerichtet für geeignete Managementpositionen weiterzuentwickeln,
- mögliche Besetzungslücken vor allem in strategisch wichtigen Führungspositionen frühzeitig zu erkennen.

Mit dieser Initiative wird ein konzernweiter „Top Talent Pool“ aus hoch qualifizierten Mitarbeitern eingerichtet, die – unterstützt durch geeignete Förderungs- und Entwicklungsmaßnahmen – rasch für entsprechende Positionen in den obersten Führungsebenen der Netzwerkbanken zur Verfügung stehen. Dieser länderübergreifende Pool wird in den einzelnen Ländern noch durch lokale „Talent Pools“ ergänzt, um den wachsenden Bedarf an Top-Spezialisten und Führungskräften aller Ebenen in hoher Qualität abzudecken.

Für das Jahr 2008 ist geplant, die Initiative „Spot! – Grow! – Lead!“ weiter auszubauen und als zentrales Werkzeug zur planmäßigen Steuerung der Führungskräfteentwicklung und Karriereplanung zu positionieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird der Aufbau eines unternehmensweiten „International Acceleration Pool“ sein. Er soll motivierten und ambitionierten Leistungsträgern aus allen Netzwerkbanken verstärkt die Möglichkeit einer internationalen Karriere ermöglichen. Dies wird es künftig erleichtern, Besetzungslücken in Schlüsselpositionen auch über Grenzen hinweg rasch zu füllen.

Ausblick

Konjunkturaussichten

Nach dem Rekordwachstum der Jahre 2006 und 2007 dürfte den CEE-Volkswirtschaften 2008 eine gewisse Konjunkturabkühlung bevorstehen. Während im vergangenen Jahr das reale BIP-Wachstum in der CEE-Region 6,8 Prozent betrug, sind für das Jahr 2008 aber immer noch robuste 5,3 Prozent zu erwarten. Grund für die Wachstumsabschwächung um rund 1,5 Prozentpunkte dürfte einerseits das Überschreiten des Höhepunkts im Konjunkturzyklus sein. Andererseits könnte sich hier die für 2008 antizipierte Wachstumsverlangsamung der Eurozone – und damit des für die Region mit Abstand wichtigsten Handelspartners und Investors – auf 1,6 Prozent nach 2,7 Prozent im Jahr 2007 auswirken. Der Konjunkturabschwung in der Eurozone wird wohl durch die US-Immobilienkrise und deren Auswirkungen auf die US-Wirtschaft noch verstärkt, während der direkte negative Einfluss dieser Entwicklungen auf die Volkswirtschaften der CEE-Region gering ist.

Neben ausländischer Nachfrage und unternehmerischer Investitionstätigkeit gewann die private Nachfrage im vergangenen Jahr zunehmend an Bedeutung für das Wirtschaftswachstum in CEE. Angeheizt wurde der private Konsum durch den Beschäftigungsanstieg, die Beschleunigung des Lohnwachstums und das anhaltend starke Wachstum der Privatkredite. Angesichts des erwarteten Inflationsanstiegs dürfte das Reallohnwachstum 2008 allerdings etwas geringer ausfallen, selbst wenn die Volkswirtschaften weiterhin zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Zudem werden sich die Kosten für Privatkredite erhöhen. Zurückzuführen ist dies auf höhere Refinanzierungskosten der Banken und eine geringere Verfügbarkeit von Refinanzierungen über den Kapitalmarkt als vor dem Ausbruch der US-Hypothekenkrise.

Allerdings würde sich eine solche Abschwächung der privaten Nachfrage in manchen Ländern Südosteuropas, in denen der Kreditboom zu einer starken Ausweitung der Leistungsbilanzdefizite beitrug, positiv auf ein mittel- bis langfristig nachhaltiges Wirtschaftswachstum auswirken. Zudem haben die CEE-Volkswirtschaften schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie durchaus in der Lage sind, den negativen Effekten einer vorübergehenden Konjunkturabkühlung in der Eurozone zu entgehen. Daher sollte die Dynamik des wirtschaftlichen Aufholprozesses der Region trotz der abgeschwächten Konsumnachfrage weitgehend aufrecht bleiben. In der Folge wäre mittelfristig auch eine Fortsetzung der realen und zum Teil nominellen Aufwertung der CEE-Währungen wahrscheinlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, ereigneten sich nach dem Bilanzstichtag nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von € 0,93 je Stammaktie, auszuschütten.

Bilanz zum 31. Dezember 2007**Aktiva**

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
A. Anlagevermögen		
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		
Software	787,397.74	265
<i>II. Sachanlagen</i>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48,697.11	57
<i>III. Finanzanlagen</i>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4,006,947,046.62	3,260,575
2. Beteiligungen	680,066.18	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	40,228.00	41
	<u>4,007,667,340.80</u>	<u>3,260,616</u>
	4,008,503,435.65	3,260,938
B. Umlaufvermögen		
<i>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82,738.64	60
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	142,476,031.09	42,001
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	7,582,863.26	4,377
	<u>150,141,632.99</u>	<u>46,438</u>
<i>II. Wertpapiere und Anteile</i>		
Eigene Anteile	34,964,455.80	10,690
<i>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</i> (ausschließlich bei verbundenen Unternehmen)	15,617,389.44	347,860
	<u>200,723,478.23</u>	<u>404,988</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,286,466.63	965
	<u><u>4,210,513,380.51</u></u>	<u><u>3,666,891</u></u>

Passiva

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	471,735,875.00	434,517
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	1,852,592,104.11	669,977
2. Nicht gebundene	97,066,398.80	97,067
	1,949,658,502.91	767,044
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	5,000,000.00	5,000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	983,780,717.89	983,781
davon Rücklage für eigene Anteile: EUR 34.964.455,80; Vorjahr: TEUR 10.690		
	988,780,717.89	988,781
IV. Bilanzgewinn	165,993,419.79	181,180
davon Gewinnvortrag: EUR 80.061.013,67; Vorjahr: TEUR 28.918		
	3,576,168,515.59	2,371,522
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	674,134.55	247
2. Rückstellungen für Pensionen	4,641,616.31	2,802
3. Steuerrückstellungen	0.00	455
4. Sonstige Rückstellungen	22,811,202.86	15,509
	28,126,953.72	19,013
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90,173,277.35	372,932
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,296,610.06	1,302
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	511,006,196.98	868,197
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1,306,410.14	33,925
davon aus Steuern: EUR 73.764,69; Vorjahr: TEUR 61		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 296.040,46; Vorjahr: TEUR 230		
	604,782,494.53	1,276,356
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1,435,416.67	0
	4,210,513,380.51	3,666,891
Eventualverbindlichkeiten aus Garantien	2,049,859,031.81	1,059,880
Offene Einzahlungsverpflichtungen	1,648,626.15	35

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	2007 EUR	2006 TEUR
1. Umsatzerlöse	25,947,934.13	28,775
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	796,689.81	155
b) Übrige	15,956,739.85	5,331
	<u>16,753,429.66</u>	<u>5,486</u>
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-28,191,317.65	-22,107
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-944,908.90	-463
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-333,364.56	-2,287
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3,640,300.79	-2,625
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-301,754.23	-290
	<u>-33,411,646.13</u>	<u>-27,772</u>
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-242,635.48	-92
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	0.00	-1
b) Übrige	-60,189,660.27	-49,349
	<u>-60,189,660.27</u>	<u>-49,350</u>
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-51,142,578.09	-42,953
7. Erträge aus Beteiligungen	162,568,524.11	115,917
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 162.568.524,11; Vorjahr: TEUR 115.010		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1,271.25	1
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44,313,750.04	8,161
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 39.443.217,27; Vorjahr: TEUR 5.315		
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	1,201,665.41	668,211
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-133,385.09	-13,908
davon a) Abschreibungen: EUR 635,09; Vorjahr: TEUR 13.900		
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: EUR 132.750,00; Vorjahr: TEUR 10.849		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77,095,805.28	-90,734
davon betreffend verbundene Unternehmen: EUR 75.553.543,18; Vorjahr: TEUR 90.528		
13. Zwischensumme aus Z 7 bis 12 (Finanzergebnis)	130,856,020.44	687,648
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79,713,442.35	644,695
15. Steuern vom Einkommen	6,218,963.77	-784
16. Jahresüberschuss	85,932,406.12	643,911
17. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		
Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0.00	-491,649
18. Jahresgewinn	85,932,406.12	152,262
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	80,061,013.67	28,918
20. Bilanzgewinn	165,993,419.79	181,180

Anhang
zum 31. Dezember 2007
der
Raiffeisen International Bank-Holding AG

A. Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der **Grundsatz der Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der **Grundsatz der Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Anlagevermögen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 3 bis 4 Jahren bei immateriellen Vermögensgegenständen sowie von 4 Jahren bei Sachanlagen berechnet.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In der Entwicklung des Anlagevermögens werden sie als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens) werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** vorgenommen, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert und die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind. Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten werden vorgenommen, wenn die Gründe für die dauernde Wertminderung weggefallen sind. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert.

Bei Vorliegen von Währungskurssicherungsgeschäften für Beteiligungen in Form von Bewertungseinheiten (siehe Beilage III/5) erfolgt die Anwendung des Einzelbewertungsgrundsatzes auf Ebene der Bewertungseinheit.

Umlaufvermögen

Forderungen sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken ein niedrigerer Wert angesetzt wird. Forderungen in Fremdwährung werden zum Geldkurs des Entstehungsstichtages oder zum niedrigeren Geldkurs des Bilanzstichtages bewertet.

Wertpapiere und Anteile (eigene Anteile) werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bewertet, wenn der Börsenkurs zum Abschlussstichtag unter den Anschaffungskosten liegt. Die dem Share Incentive Program (SIP) gewidmeten eigenen Aktien werden über die Restlaufzeit des jeweiligen Programmes (Laufzeit je drei Jahre) abgeschrieben. Details zum SIP siehe Rückstellungen Seite 9.

Rückstellungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (**Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen**) mit Ausnahme der Pensionsvorsorge für zwei Vorstandsmitglieder werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Das Wahlrecht gemäß IAS 19.92 (Korridormethode) wird nicht ausgeübt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen wird ein Rechnungszinsfuß von 5,0 % p.a. (Vorjahr: 4,5 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Abfertigungsverpflichtungen sind mit einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten durchschnittlichen Gehaltssteigerung von 3 Prozent p.a. sowie einem unveränderten individuellen Karrieretrend von 2 Prozent p.a. angesetzt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 65 Jahren unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen sowie einzelvertraglicher Besonderheiten.

Die Pensionsrückstellung von zwei Vorstandsmitgliedern entspricht aufgrund von vertraglichen Bestimmungen dem Deckungskapital der Pensionsrückversicherung der Verpflichtungen.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten oder zum höheren Devisenkurs des Bilanzstichtages angesetzt.

Optionen werden zum Marktwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt anhand von geeigneten Optionspreismodellen.

Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Im Falle von daraus resultierenden drohenden Verlusten werden entsprechende Vorsorgen gebildet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung und der Zusammensetzung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlage I (Anlagenspiegel gemäß § 226 (1) UGB) sowie die Anlage II zum Anhang (Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2007 gemäß § 238 (2) UGB).

Zur Absicherung des Währungsrisikos aus dem in lokaler Währung geführten Eigenkapital der

- eBanka a.s., Prag
- OAO Priorbank, Minsk
- Raiffeisen banka a.d., Belgrad
- Raiffeisenbank a.s., Prag
- Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb
- Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau
- "RI-RBHU Holding GmbH", Wien (Raiffeisen Bank Zrt., Budapest)
- Ukrainian Processing Center JSC, Kiew
- VAT Raiffeisen Bank Aval, Kiew
- ZAO Raiffeisenbank, Moskau

wurden Kurssicherungsgeschäfte mit der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, (RZB) abgeschlossen.

Für die betreffenden Beteiligungen wurden Bewertungseinheiten geschaffen, wodurch bewirkt wird, dass die gegenläufige Wertentwicklung der jeweiligen Fremdwährung zwischen dem Basisgeschäft (Beteiligung) und dem Sicherungsgeschäft kompensatorisch berücksichtigt wird. Die Überprüfung der Hedge-Effizienz erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Währungsbilanz, wobei für die Absicherung auch hoch korrelierende Währungen herangezogen werden können. Die jeweiligen Wertänderungen werden einerseits beim Beteiligungsansatz (für das Basisgeschäft) und andererseits in den Forderungen bzw Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (für das Sicherungsgeschäft) erfasst. Eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung wird damit vermieden.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von EUR 82.738,64 (Vorjahr: TEUR 60) haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 142.476.031,09 (Vorjahr: TEUR 42.001) werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 738.016,80 (Vorjahr: TEUR 1.400) und sonstige Forderungen in Höhe von EUR 141.738.014,29 (Vorjahr: TEUR 40.601) ausgewiesen. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen mit EUR 104.571.561,49 (Vorjahr: TEUR 22.827) aus der Bewertung von Kurssicherungsgeschäften (Bewertungseinheit), mit EUR 19.897.304,86 (Vorjahr: TEUR 15.312) aus Dividendenforderungen sowie mit EUR 13.835.783,40 (Vorjahr: TEUR 2.321) aus Steuerumlagen und haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände** in Höhe von EUR 7.582.863,26 (Vorjahr: TEUR 4.377) beinhalten im Wesentlichen mit EUR 4.653.276,57 (Vorjahr: TEUR 804) das Deckungskapital von Rückdeckungsversicherungen, mit EUR 1.123.219,77 (Vorjahr: TEUR 1.016) Forderungen gegenüber dem Finanzamt Wien und mit EUR 712.506,41 (Vorjahr: TEUR 1.009) Forderungen aus der Weiterverrechnung von IT-Projekten. Sonstige Forderungen in Höhe von EUR 5.015.154,77 (Vorjahr: TEUR 1.010) haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von über einem Jahr, die restlichen Forderungen in Höhe von EUR 2.567.708,49 (Vorjahr: TEUR 3.367) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Posten **Wertpapiere und Anteile** in Höhe von EUR 34.964.455,80 (Vorjahr: TEUR 10.690) enthält 826.223 (Vorjahr: 262.260) Stück eigene Aktien, wobei 235.712 (Vorjahr: 199.833) Stück dem Share Incentive Program (SIP) gewidmet sind (Details siehe Rückstellungen Seite 9). Im Geschäftsjahr 2007 wurden 563.963 Stück eigene Aktien zu einem gewichteten Durchschnittspreis von EUR 51,20 pro Aktie erworben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** in Höhe von EUR 15.616.409,00 (Vorjahr: TEUR 347.858) bestehen im Wesentlichen bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, und zur Gänze bei verbundenen Unternehmen. Sie haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von EUR 1.286.466,63 (Vorjahr: TEUR 965) beinhalten vorausbezahlte Aufwendungen und betreffen im Wesentlichen mit EUR 644.372,95 (Vorjahr: TEUR 565) Werbeaufwendungen, mit EUR 358.207,02 (Vorjahr: TEUR 283) Nutzungsentgelte sowie mit EUR 207.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) Aufwendungen für EDV-Projekte.

2. Passiva

Eigenkapital

Nach der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln (Kapitalberichtigung) um EUR 931.108,69 zur Glättung des anteiligen Betrages am Grundkapital je Stückaktie auf EUR 3,05 durch Umwandlung gebundener Kapitalrücklagen und der am 5. Oktober 2007 vorgenommenen Grundkapitalerhöhung um EUR 36.287.375,00 durch Ausgabe von 11.897.500 Stückaktien beträgt das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 EUR 471.735.875,00 und besteht aus 154.667.500 Stück nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien).

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Juni 2006 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt das Grundkapital gemäß § 169 AktG bis zum 7. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien um bis zu EUR 217.258.695,65 zu erhöhen. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2007 wurden die bisherigen (unausgenützten) Festsetzungen über das genehmigte Kapital widerrufen. Gleichzeitig wurde der Vorstand dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch durch Ausgabe von bis zu 71.385.000 Stück neuer, auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stammaktien gegen Bareinzahlung und/oder Sacheinlage unter Wahrung des den Aktionären zustehenden gesetzlichen Bezugsrechts um insgesamt höchstens EUR 217.724.250,00 zu erhöhen (**genehmigtes Kapital**).

In der Aufsichtsratssitzung vom 19. September 2007 genehmigte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Ausnützung des genehmigten Kapitals um bis zu EUR 36.287.375,00 durch Ausgabe von bis zu 11.897.500 neuen Stückaktien, wobei die Festlegung des endgültigen Volumens der Kapitalerhöhung sowie des endgültigen Bezugs- und Angebotspreis einem späteren Beschluss des Vorstandes vorbehalten wurde. Gleichzeitig ermächtigte der Aufsichtsrat seinen Arbeitsausschuss mit der diesbezüglichen künftigen Beschlussfassung.

In der Sitzung des Vorstandes vom 3. Oktober 2007 wurden das endgültige Ausmaß und die endgültigen Bedingungen der Kapitalerhöhung festgelegt. Am selben Tag genehmigte der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates in seiner Sitzung den Beschluss des Vorstandes über die Kapitalerhöhung und beschloss gemäß § 4 Abs 5 und § 12 Abs 2 der Satzung die Satzung der Raiffeisen International entsprechend anzupassen.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde daher mit 5. Oktober 2007 auf Grundlage dieser Beschlüsse um EUR 36.287.375,00 auf EUR 471.735.875,00 durch Ausgabe von 11.897.500 auf Inhaber lautende Stückaktien zum vom Vorstand festgesetzten Ausgabekurs von je EUR 104,00 erhöht.

Das dabei erzielte Agio von EUR 1.201.052.625,00 wurde nach Abzug der direkten Transaktionsaufwendungen für die Begebung von EUR 17.506.494,74 in die gebundene Kapitalrücklage eingestellt.

Zum 31. Dezember 2007 beträgt das nicht ausgenützte genehmigte Kapital EUR 181.436.875,00.

Zum 31. Dezember 2007 hielt die Cembra Beteiligungs GmbH, Wien (für die RZB) 68,5 % der Anteile am Grundkapital. Die restlichen Aktien befanden sich im Streubesitz.

Seit **25. April 2005** notiert die Aktie der Raiffeisen International Bank-Holding AG an der **Wiener Börse** im Prime Market. Der Emissionskurs der Aktie betrug EUR 32,50, der erste festgestellte Kurs betrug EUR 39,00. Am 28. April 2005 wurden die Aktien in den österreichischen Aktienindex, den ATX, aufgenommen. Zum 31. Dezember 2007 notierte die Aktie der Raiffeisen International bei EUR 103,60.

Die **gebundenen Kapitalrücklagen** haben sich im Geschäftsjahr 2007 durchgeführten von EUR 669.977.082,54 auf EUR 1.852.592.104,11 erhöht. Ursachen dafür waren einerseits die Einstellung des erzielten Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 1.201.052.625,00 abzüglich der direkten Transaktionsaufwendungen für die Begebung in Höhe von EUR 17.506.494,74 und andererseits die Umwandlung von gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 931.108,69 in Grundkapital im Zuge der Kapitalberichtigung.

Die **nicht gebundenen Kapitalrücklagen** in Höhe von EUR 97.066.398,80 blieben im Geschäftsjahr zur Gänze unverändert.

Die **Gewinnrücklagen** umfassen die gegenüber dem Vorjahr unveränderten **gesetzlichen Rücklagen** in Höhe von EUR 5.000.000,00 und **anderen (freien) Rücklagen** in Höhe von EUR 983.780.717,89. Ein Betrag der **anderen (freien) Rücklagen** von EUR 34.964.455,80 (Vorjahr: TEUR 10.690) stellt die Rücklage für eigene Anteile dar.

Die gebundene Kapitalrücklage und die gesetzliche Gewinnrücklage übersteigen die gemäß § 130 Abs 3 AktG erforderliche Höhe.

Rückstellungen

Die **Sonstigen Rückstellungen** in Höhe EUR 22.811.202,86 (Vorjahr: TEUR 15.509) betreffen im Wesentlichen mit EUR 10.164.034,00 (Vorjahr: TEUR 8.867) Rückstellungen für Bilanz- und sonstige Bonifikationen, mit EUR 4.427.295,00 (Vorjahr: TEUR 4.295) Risiken aus verbundenen Unternehmen, mit EUR 2.224.208,74 (Vorjahr: TEUR 826) Vorsorgen für den Share Incentive Plan (SIP), mit EUR 3.946.194,26 (Vorjahr: TEUR 596) ausstehende Eingangsrechnungen sowie mit EUR 800.390,22 (Vorjahr: TEUR 560) noch nicht verbrauchte Urlaube.

Zur Bindung der wesentlichen Leistungsträger an die Gesellschaft und um Betriebstreue zu belohnen, hat der Vorstand der Raiffeisen International mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein **Share Incentive Program (SIP)** beschlossen. Auf Grundlage dreier gleich gestalteten Vereinbarungen, vom 1. Juli 2005 (SIP - Tranche 2005), 15. Mai 2006 (SIP - Tranche 2006) und 14. Juni 2007 (SIP – Tranche 2007), ist eine performance-abhängige Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an den Kreis des Top-Managements nach jeweils drei Jahren Anwartschaft vorgesehen.

Das Share Incentive Program ist für den Vorstand sowie Vorstandsmitglieder der mit Raiffeisen International verbundenen Bank-Tochterunternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte der Raiffeisen International Bank-Holding AG vorgesehen. Das Top-Management musste eine Eigeninvestition leisten und Aktien der Raiffeisen International selbst kaufen, um in den Genuss des Programms zu kommen. Die so erworbenen Aktien müssen während einer Behaltefrist von drei Jahren im Besitz der einzelnen Manager verbleiben.

Die Zuteilung von Aktien erfolgt entsprechend der Erfüllung zweier gleich gewichteter Leistungsindikatoren. Ein Parameter ist die Performance von Raiffeisen International im Vergleich zum ROE-Ziel (Eigenkapitalrendite-Ziel), berechnet als Durchschnittswert für den Zeitraum der Anwartschaft. Der zweite Parameter ist die Bewertung des Gesamtertrages der Raiffeisen International-Aktie (Total Shareholder Return) im Vergleich zu allen im Index Dow Jones Euro Stoxx Banks geführten Banken.

Die für das SIP notwendigen Aktien werden im Rahmen des Rückkaufprogramms von eigenen Aktien aufgebracht. Zum 31. Dezember 2007 wurden 826.223 (Vorjahr: 262.260) Stück eigene Aktien gehalten (ds 0,53 % bzw TEUR 2.520 des gesamten Grundkapitals), wovon 235.712 (Vorjahr: 199.833) Stück dem SIP gewidmet wurden. Davon entfielen 111.687 Stück auf die Zuteilung 2005, 69.452 Stück auf die Zuteilung 2006 und 54.573 Stück auf die Zuteilung 2007.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 90.173.277,35 (Vorjahr: TEUR 372.932) bestehen im Berichtsjahr mit EUR 90.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) bei der Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema (verbundenes Unternehmen), mit EUR 173.277,35 (Vorjahr: TEUR 341.450) bei der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien (verbundenes Unternehmen), und mit EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 31.482) bei der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von EUR 2.296.610,06 (Vorjahr: TEUR 1.302) betreffen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen offene Beratungs- und Werbeleistungen. Die Restlaufzeit beträgt 2007 und 2006 bis zu einem Jahr.

Unter **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 511.006.196,98 (Vorjahr: TEUR 868.197) werden mit EUR 503.631.444,45 (TEUR 861.792) Finanzverbindlichkeiten, mit EUR 7.312.227,48 (Vorjahr: TEUR 6.372) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit EUR 62.525,05 (Vorjahr: TEUR 33) sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen im Berichtsjahr gegenüber der RI FINANCE (JERSEY) Limited, Channel Islands, in Höhe von EUR 503.631.444,45 (Vorjahr: TEUR 503.026) aus der Ausgabe eines kaufmännischen Verpflichtungsscheins (inkl abgegrenzte Zinsen), der nachrangig im Sinne des § 45 Abs 4 BWG ist. Die Verbindlichkeiten haben mit EUR 500.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 500.000) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und mit EUR 11.006.196,98 (Vorjahr: TEUR 368.197) ein Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 1.306.410,14 (Vorjahr: TEUR 33.925) bestehen im Wesentlichen mit EUR 73.764,69 (Vorjahr: TEUR 61) aus Steuern, mit EUR 296.040,46 (Vorjahr: TEUR 230) aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit EUR 936.604,99 (Vorjahr: TEUR 33.634) aus anderen Verbindlichkeiten .

Sämtliche sonstigen Verbindlichkeiten haben 2007 und 2006 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 509.050,49 (Vorjahr: TEUR 531) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	90.802,00	486.923,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>95.422,00</i>	<i>477.112,00</i>
Mietverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgrund eines Service Level Agreements mit der ZHS Office- & Facilitymanagement GmbH, Wien)	2.354.700,00	12.626.998,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>1.165.000,00</i>	<i>7.111.000,00</i>
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Zusammenhang mit der technischen Implementierung von Basel II	5.463.900,00	29.299.977,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>7.340.000,00</i>	<i>32.693.000,00</i>
Sonstige Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen (aufgrund Service Level Agreements)	19.597.000,00	105.088.244,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>15.096.800,00</i>	<i>85.761.836,00</i>
	27.506.402,00	147.502.142,00
<i>Vorjahr:</i>	<i>23.697.222,00</i>	<i>126.042.948,00</i>

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.049.859.031,81 (Vorjahr: TEUR 1.059.880) setzen sich mit EUR 1.879.093.586,81 (Vorjahr: TEUR 954.115) aus Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen und mit EUR 170.765.445,00 (Vorjahr: TEUR 105.765) aus Garantien gegenüber Dritten zusammen. Die Eventualverbindlichkeiten aus Garantien gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Eastern European Invest GmbH, Wien, in Höhe von EUR 1.879.093.586,81 (Vorjahr: TEUR 854.086) und gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 100.029). Die Garantien gegenüber Dritten bestehen gegenüber der Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln, in Höhe von EUR 55.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 40.000), gegenüber der Council of Europe Development Bank, Paris, in Höhe von EUR 50.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 0), gegenüber der European Bank for Reconstruction and Development, London, in Höhe von EUR 40.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 40.000), gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt am Main, in Höhe von EUR 25.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 25.000), sowie sonstige Garantien in Höhe von EUR 765.445,00 (Vorjahr: TEUR 765) gegenüber der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien.

Zum Bilanzstichtag 2007 hat die Raiffeisen International verbundenen Unternehmen Rahmen (Stand-By-Facilities) in Höhe von EUR 435.000.000,00 (Vorjahr: TEUR 307.965) zur Verfügung gestellt.

Weiters besteht zum 31. Dezember 2007 eine mögliche Inanspruchnahme aus einer Garantie, die für die RI in Höhe von EUR 199.754.560,35 (Vorjahr: TEUR 100.029) abgegeben wurde im Falle der Inanspruchnahme durch den Garanten.

Offene Einzahlungsverpflichtungen auf das Stammkapital in Höhe von EUR 1.648.626,15 (Vorjahr: TEUR 35) bestehen im Wesentlichen mit EUR 1.600.000,00 (Vorjahr: TEUR 0) gegenüber der European Investment Fund S.A., Luxemburg.

Am Bilanzstichtag sind **Finanzinstrumente** in folgenden Bilanzpositionen erfasst:

	Währung	Nominalbetrag TWE	Beizulegender Zeitwert EUR	Bilanzposition	Buchwert EUR
Devisen- terminkäufe					
	HRK	1.098.600	-716.080,64	Sonstige Rückstellungen	716.080,64
Devisen- termin- verkäufe					
	RSD	8.173.990	2.020.665,68	-	-
	RUB	14.427.570	0,00	-	-

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 25.947.934,13 (Vorjahr: TEUR 28.775) resultieren zur Gänze aus Beratungs- und Verwaltungsleistungen. Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographischen Gesichtspunkten mit EUR 25.923.496,45 (Vorjahr: TEUR 28.739) auf Länder in Zentral- und Osteuropa, mit EUR 23.687,68 (Vorjahr: TEUR 36) auf Österreich und mit EUR 750,00 (Vorjahr: TEUR 0) auf sonstige.

Infolge einer Ausweisänderung kommt es zu einer Verschiebung zwischen den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen, wodurch die Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbeträgen nicht mehr gegeben ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von EUR 16.753.429,66 (Vorjahr: TEUR 5.486) setzen sich mit EUR 796.689,81 (Vorjahr: TEUR 155) aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und mit EUR 15.956.739,85 (Vorjahr: TEUR 5.331) aus übrigen betrieblichen Erträgen zusammen. Die übrigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit EUR 7.859.104,80 (Vorjahr: TEUR 5.265) Erträge aus Weiterverrechnungen (Lizenzen) und mit EUR 7.173.018,41 (Vorjahr: TEUR 0) Erträge aus Garantiezusagen und aus Kreditbereitstellungsprovisionen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 60.189.660,27 (Vorjahr: TEUR 49.349) beinhalten im Wesentlichen mit EUR 23.290.096,75 (Vorjahr: TEUR 18.148) EDV-Aufwendungen, mit EUR 18.787.109,08 (Vorjahr: TEUR 16.720) Rechts- Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, mit EUR 4.253.456,89 (Vorjahr: TEUR 2.625) Werbungs- und Repräsentationsaufwendungen, mit EUR 3.431.009,94 (Vorjahr: TEUR 1.894) Aufwendungen für Fremdpersonal und mit EUR 2.388.985,76 (Vorjahr: TEUR 2.007) Reiseaufwendungen.

Der **Personalaufwand** beträgt EUR 33.411.646,13 (Vorjahr: TEUR 27.772). Darin sind mit EUR 944.908,90 (Vorjahr: TEUR 463) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthalten, wovon EUR 208.785,16 (Vorjahr: TEUR 174) Leistungen an die Mitarbeitervorsorgekasse und EUR 736.123,74 (Vorjahr: TEUR 289) Aufwendungen für Abfertigungen betreffen.

Die **Steuern vom Einkommen** in Höhe von EUR 6.218.963,77 (Steuergutschrift) (Vorjahr: Aufwand TEUR 784) setzen sich im Wesentlichen aus der Steuergutschrift aus der Steuerumlage 2007 in Höhe von EUR 10.795.107,05 (Vorjahr: TEUR 2.321) und aus Aufwendungen für ausländische Quellensteuern in Höhe von EUR 4.096.420,30 (Vorjahr: TEUR 2.455) zusammen. Weiters besteht eine Weiterverrechnung vom Gruppenträger (Aufwand) in Höhe von EUR 479.722,98 aufgrund von Nachverrechnungen für die Vorjahre

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 **Gruppenmitglied** innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KstG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien.

Aktive latente Steuern in Höhe von EUR 3.787.739,75 wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht dargestellt.

D. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 161 (Vorjahr: 134) Arbeitnehmer (Angestellte) beschäftigt.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Berichtszeitraum folgende Mitglieder an:

Dr. Walter Rothensteiner (Vorsitzender)

Mag. Manfred Url (Vorsitzender-Stellvertreter)

Patrick Butler

Stewart Gager

Dr. Karl Sevelda

Peter Woicke (bis 31. Dezember 2007)

Bezüge des Aufsichtsrats:

Die Hauptversammlung hat am 5. Juni 2007 eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 330 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 5. Juni 2007 folgende Verteilung festgelegt: Vorsitzender TEUR 70, Stellvertreter des Vorsitzenden TEUR 60, Mitglied des Aufsichtsrats TEUR 50. Sitzungsgelder werden nicht gezahlt. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2007 TEUR 330 ausgezahlt. Im Vorjahr wurden für den Aufsichtsrat TEUR 195 an Vergütungen (ohne Barersätze) aufgewendet. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2007 keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne von § 95 Abs. 5 Z 12 AktG mit Aufsichtsratsmitgliedern abgeschlossen.

Der **Vorstand** setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

Dkfm. Dr. Herbert Stepic (Vorsitzender)

Aris Bogdaneris

Dkfm. Rainer Franz

Mag. Martin Grill

Mag. Peter Lennkh

Mag. Heinz Wiedner

Bezüge des Vorstands:

An den Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

Werte in TEUR	2007	2006
Fixe und erfolgsabhängige Bezüge	5.864	6.786
Zahlungen an Pensionskassen und Rückdeckungsversicherungen	80	100
Gesamt	5.944	6.886

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter auch Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen, Bonuszahlungen sowie Sachbezüge. Im Geschäftsjahr belief sich der Anteil der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile auf 45,1 % (Vorjahr: 58,5 %).

Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile der Vorstandsvergütung sind an die Erreichung der Unternehmensziele bei Gewinn nach Steuern, Return on Standard Capital und Cost/Income Ratio sowie die Erreichung jährlich vereinbarter persönlicher Ziele geknüpft. Es kam bei den Grundsätzen für die Erfolgsbeteiligung zu keinen wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Vorjahr wurden in Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen Bonuszusagen in Höhe von TEUR 4.750 beschlossen. Die geplanten Auszahlungen erfolgen frühestens 2009. Diese sind überwiegend von der Erreichung festgesetzter Ziel dieser Tochterunternehmen (Return on Standard Capital, Cost/Income Ratio und Gewinn nach Steuern) abhängig.

Der Vorstandsvorsitzende ist unverändert in der Funktion als Vorstand der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB), Wien, tätig. Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte eine Trennung bei der Verrechnung der Bezüge. Die ausgewiesenen Bezüge beinhalten auch die Einkünfte aus der Funktion in der RZB.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen gliedern sich wie folgt:

Werte in TEUR	Pensionsaufwand	Abfertigungsaufwand
Vorstand	80	283
Arbeitnehmer	253	662
Gesamt	333	945

Zum 31. Dezember 2007 waren als **Prokuristen** (Vertretung gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem weiteren Gesamtprokuristen) bestellt:

Ferenc Berszan

Dr. Kurt Bruckner

Dr. Roman Hager

Mag. Renate Kattinger

Dr. Robert Kaukal

Mag. Susanne Langer

Dr. Herbert Maier

Mag. Susanna Mitter

Dr. Friedrich Sommer

Dr. Rudolf Vogl

Die Gesellschaft steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien (oberstes Mutterunternehmen), und deren verbundenen Unternehmen in einem **Konzernverhältnis** und gehört deren **Vollkonsolidierungskreis** an. Der Konzernabschluss wird am Sitz der Gesellschaft hinterlegt. Weiters wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss erstellt), einbezogen.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt im Sinn des § 2 Z 37 BWG gehandelt werden, hat die Raiffeisen International zudem gemäß § 245 Abs 5 UGB einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Die Konzernabschlüsse werden am Sitz der jeweiligen Gesellschaft hinterlegt.

Wien, am 29. Februar 2008

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Dkfm. Dr. Herbert Stepic

Mag. Martin Grill

Aris Bogdaneris

Dkfm. Rainer Franz

Mag. Peter Lennkh

Mag. Heinz Wiedner

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

Anlagenspiegel gem. § 226 (1) UGB

	Anschaffungs- kosten zum 1.1.2007	Zugänge	Um- buchungen im Geschäfts- jahr	Abgänge	Anschaffungs- kosten zum 31.12.2007	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Jahres- ab- schreibung 2007
Immaterielle Vermögens- gegenstände									
Software und Lizenzen	175.068,77	730.596,30	188.153,94	0,00	1.093.819,01	-306.421,27	787.397,74	76.384,10	207.736,60
Geleistete Anzahlungen zu Software	188.153,94	0,00	-188.153,94	0,00	0,00	0,00	0,00	188.153,94	0,00
	363.222,71	730.596,30	0,00	0,00	1.093.819,01	-306.421,27	787.397,74	264.538,04	207.736,60
Sachanlagen									
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	62.032,62	13.529,20	0,00	-1.184,85	74.376,97	-41.412,46	32.964,51	37.225,06	17.394,81
PKW (Betriebsstätte Tschechien)	20.309,51	667,57	0,00	0,00	20.977,08	-5.244,48	15.732,60	20.309,51	5.244,48
Geringwertige Vermögens- gegenstände	0,00	12.259,59	0,00	-12.259,59	0,00	0,00	0,00	0,00	12.259,59
	82.342,13	26.456,36	0,00	-13.444,44	95.354,05	-46.656,94	48.697,11	57.534,57	34.898,88
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.319.205.552,78	925.615.647,02	0,00	-179.243.914,87	4.065.577.284,93	-58.630.238,31	4.006.947.046,62	3.260.575.314,47	0,00
Beteiligungen	0,00	680.066,18	0,00	0,00	680.066,18	0,00	680.066,18	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	40.863,09	0,00	0,00	0,00	40.863,09	-635,09	40.228,00	40.863,09	635,09
	3.319.246.415,87	926.295.713,20	0,00	-179.243.914,87	4.066.298.214,20	-58.630.873,40	4.007.667.340,80	3.260.616.177,56	635,09
	3.319.691.980,71	927.052.765,86	0,00	-179.257.359,31	4.067.487.387,26	-58.983.951,61	4.008.503.435,65	3.260.938.250,17	243.270,57

Darstellung der Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2007 gemäß § 238 (2) UGB

	Beteiligung		Anteil am Kapital %	Eigenkapital ¹⁾ gesamt TWE	Jahresergebnis ₁₎ TWE
	WE	Mio WE			
Anteile an verbundenen Unternehmen					
<i>Kreditinstitute</i>					
VAT "Raiffeisen Bank Aval", Kiew	UAH	2.181,5	95,7	5.600.841	669.409
ZAO Raiffeisenbank, Moskau	RUB	24.793,8	100,0	35.730.505	5.425.817
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb	HRK	1.617,5	73,7	3.279.004	565.987
Raiffeisen banka a.d., Belgrad	RSD	24.702,7	100,0	30.311.637	4.485.766
Raiffeisen Bank S.A., Bukarest	RON	1.190,1	99,5	1.260.618	314.560
Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau	PLN	661,2	100,0	1.299.825	301.855
eBanka a.s., Prag	CZK	604,1	51,0	1.550.450	-27.442
Raiffeisen Bank Sh.a., Tirana	EUR	34,6	100,0	10.492.764	4.885.574
Raiffeisenbank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajevo	BAM	163,9	97,0	291.256	44.955
Raiffeisenbank a.s., Prag	CZK	2.493,4	51,0	6.362.990	780.879
Raiffeisen Banka d.d., Maribor	EUR	12,1	85,7	50.247	8.371
Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia	BGN	310,1	100,0	439.067	108.612
OAQ Priorbank, Minsk	BYR	64.816,2	63,1	302.085.366	79.273.609
Tatra Banka a.s., Bratislava	SKK	727,5	64,5	13.779.358	3.180.569
Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., Prishtina	EUR	33,0	100,0	44.073	14.670
<i>Finanzinstitute</i>					
Eastern European Invest Holding GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	17.086	69
RI Eastern European Finance B.V., Amsterdam	EUR	0,4	100,0	3.705	1.328
RI FINANCE (JERSEY) LIMITED, St. Helier	EUR	0,0	100,0	-9	5
<i>Sonstige Unternehmen</i>					
"RI-RBHU Holding GmbH", Wien	EUR	0,0	100,0	235.266	19.891
Ukrainian Processing Center JSC, Kiew	UAH	0,2	100,0	22.468	18.944
RLI Holding Gesellschaft mbH, Wien	EUR	0,0	75,0	27.944	90
Raiffeisen International GROUP IT GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	1.215	23
Raiffeisen International Liegenschaftsbesitz Holding GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	74	-6
RISP Beteiligungs- und Finanzierungsmanagement GmbH, Wien	EUR	0,0	100,0	3	-4
GSI Group Software Investment AG, Zug	CHF	29,4	100,0	-3.456	-1.009 ²⁾
Raiffeisen Training Center Ltd., Zagreb	HRK	0,0	20,0	x	x
Centralised Raiffeisen International Service & Payments s.r.l., Bukarest	RON	6,8	100,0	x	x
Raiffeisen Pensii – Broker de Pensii Private S.R.L., Bukarest	RON	0,0	99,0	x	x

- ¹⁾ Die Werte des angeführten Eigenkapitals und des Jahresergebnisses werden bei den **inländischen Gesellschaften** aus den vorläufigen Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2007 entnommen. Bei den **ausländischen Gesellschaften** werden beim Eigenkapital und den Jahresergebnissen die Werte entsprechend International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31. Dezember 2007 berücksichtigt.
- ²⁾ Das IFRS Reporting Package der GSI Group Software Investment AG, Zug, wird nicht in lokaler Währung, sondern in EUR geführt.

Impressum

Raiffeisen International Bank-Holding AG
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien

Telefon: +43 (1) 71 707 2089

Telefax: +43 (1) 71 707 2138

www.ri.co.at

Redaktionsschluss: 29. Februar 2008

Herstellungsort: Wien

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in der deutschen Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

